

## Vorwort

**Wolfgang Blaas**

---

Den Beiträgen dieser Doppelnummer, die wegen gravierender Probleme mit der Textverarbeitungs-Software später als geplant erscheint, ist eines gemeinsam: sie beruhen alle auf guten bis ausgezeichneten Arbeiten von Studierenden der Technischen Universität Wien aus den Jahren 2006 und 2007.

Zunächst befasst sich *Heidi Collon* in ihrem Beitrag mit grundsätzlichen und instrumentellen Fragen der Wettbewerbsfähigkeit von Städten und illustriert ihre Überlegungen am Beispiel der Stadt Wien.

Der in jüngster Zeit heftig diskutierten Frage der Arbeitszeitverkürzung als Instrument der Beschäftigungspolitik geht dann *Yasmin El-Hariri* auf den Grund. Dabei zieht sie das Beispiel Frankreich, das in diesem Zusammenhang das interessanteste und aussagekräftigste ist (35-Stunden-Woche), für ihre empirische Analyse heran.

Ein nicht minder intensiv diskutiertes Thema ist das der Private-Public-Partnership (PPP), dem sich *Christoph Michael Hofer* in seinem Beitrag widmet. Dieser ist einerseits wertvoll durch den Überblick über das Thema PPP, andererseits aber auch durch die Illustration der Problematik durch zwei infrastrukturelle Anschauungsbeispiele („Verkehrsregion Ost“ und „M6“ in Ungarn).

*Gajane Grigorian und Hilal Dogan* nehmen sich der Probleme von Asylwerbern in Österreich an. Sie stellen empirisch die Situation insbesondere der muslimischen Gruppen in Österreich dar und befassen sich nicht nur mit den gesellschaftspolitischen Imperativen zu deren Integration, sondern auch mit den Anforderungen an die zu Integrierenden.

*Wolfgang Blaas und Hans Kramar* schließlich berichten von einem erfolgreichen studentischen Projekt zur Frage der regionalwirtschaftlichen Bedeutung von Impulszentren. Hier werden theoretische Überlegungen zur Relevanz von Technologiezentren präsentiert und durch die empirische Analyse dreier österreichischer Zentren (Ried, Wiener Neustadt, Gmünd/NÖ) ergänzt.

---

P.S. Die Redaktion des ÖS ersucht um Verständnis für die Preisanhebung. Der Preis des ÖS ist in den letzten fünf Jahren konstant geblieben und mit dem heurigen Jahr um 7% bzw. 8% angehoben worden.